

Aus der Gemeinde

Auf einen Blick

4. Jan. – 10,30 – Eucharistie – Maria v. M. K.
 6. Jan. - 18:00 - Epiphanie - ökum. Gottesdienst - Paul-Gerhardt-Kirche
 8. Jan. - 18.30 - Bibelgespräch im GZ Detmolder Str.
 11. Jan. – 10.00 – Eucharistie - Dorfkirche
 15. Jan. – 19.00 – Vortrag von W. Thierse
 18. Jan. - 10:30 – Eucharistie zum Kirchweihfest unserer Maria von Magdala Hauskirche
 23. Jan. - 18:30 - Taizé-Gebet - Maria v.M.K.
 25. Jan. – 10.30 – Eucharistie – Maria v.M.K.

Bitte beachten!

Das Bibelgespräch und das Taizé-Gebet finden in diesem Monat jeweils eine Woche später statt. Nicht am 1. Do und 3. Fr, sondern diesmal am 2. Do, 8. Jan. und 4. Fr, 23. Jan. zu gewohnter Zeit – 18.30 Uhr.

Kirchweihfest

Vor fünf Jahren, am Samstag, den 17. Januar 2004, hat Bischof Joachim Vobbe in einer Eucharistiefeier unsere Hauskirche und das Gemeindezentrum in der Detmolder Straße feierlich eingeweiht.

Unser jährliches Gedenken der Kirchweihe begehen wir an jeweils dem Sonntag, der dem 17. Januar am nächsten liegt. Diesmal ist das der 18. Januar.

Weihnachtsgrüße

Bischof Joachim schreibt uns:

*Liebe Schwestern und Brüder,
 von Herzen wünsche ich, dass das göttliche Licht Ihnen leuchten möge in der Feier der Geburt Jesu Christi und auf Ihrem Weg in das Jahr 2009. Vor allem wünsche ich den Kranken und Betagten und allen, die sich einsam fühlen, Zuversicht und die Erfahrung*

der Nähe des Mensch gewordenen im Kreis der Gemeinde und der Ihren.

Von Herzen danke ich bei dieser Gelegenheit für alles Engagement für unsere Kirche sowie allen, die die Gemeinden oder auch überregionale Aktionen mit ihren Spenden und Gebeten unterstützt haben.

*Ein frohes, gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Geleit am Beginn des neuen Jahres, in herzlicher Verbundenheit
 Ihr/Euer Bischof Joachim Vobbe*

Aus Jelenia Góra in Polen sandte uns **Pfarrer Belniak** mit Familie einen Weihnachts- und Neujahrsgruß.

Epiphanie - Erscheinung des Herrn

Am Fest Epiphanie Dienstag, den 6. Januar – 18.00 Uhr – feiern wir traditionell gemeinsam Eucharistie mit der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg in der Paul-Gerhardt-Kirche.

Vortrag von W. Thierse



Am 15. Januar 2009 wird Dr. h.c. Wolfgang Thierse, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, um 19.00 Uhr in unserer Gemeinde (Detmolder Str. 4) einen Vortrag mit dem Titel "Kann man mit der Bergpredigt Politik machen?" halten. Nach dem Vortrag wird Gelegenheit zur Diskussion sein.

Wolfgang Thierse wurde 1943 in Breslau geboren. Er ist römisch-katholisch und hat zwei Kinder. 1964 begann er sein Studium an

der Humboldt-Universität und war nach dem Abschluss wissenschaftlicher Assistent im Bereich Kulturtheorie/Ästhetik. Von 1977 bis 1990 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften der DDR (Zentralinstitut für Literaturgeschichte). 1990 trat Wolfgang Thierse in die SPD ein. 1990 wurde er Vorsitzender der SPD/DDR und war Mitglied der Volkskammer. Er ist Mitglied im Bundesvorstand der SPD und Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Von 1998 bis 2005 war er Präsident, seit Oktober 2005 ist er Vizepräsident des Deutschen Bundestages. Sein Wahlkreis ist Pankow. Hier engagiert sich Wolfgang Thierse in zahlreichen sozialen und politischen Projekten. Im Bundestag gehören die Kulturpolitik sowie das Engagement gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zu seinen Arbeitsschwerpunkten. Er ist darüber hinaus u. a. Vorsitzender der Grundwertekommission beim Parteivorstand der SPD und Mitglied im Kuratorium des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Wie wenige andere steht Wolfgang Thierse für die Verbindung von politischem Handeln in der Demokratie und sozialem Engagement in christlicher Verantwortung.

Sein Vortrag gilt gerade dieser Verbindung und der Frage, ob politisches Kalkül mit christlichen Werten zusammengedacht werden kann und "professionelle" Politik, die beansprucht, "realistisch" und "sachbezogen" zu sein, sich von den Geboten Christi für gelingendes menschliches Zusammenleben leiten lassen kann, wenn sie erfolgreich sein will. Der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt hat diese Frage einst verneint. Doch wann ist Politik eigentlich erfolgreich? Wie wollen wir zusammenleben? Und käme es nicht auf den Versuch an, mit der Bergpredigt Ernst zu machen und dadurch die Welt zu verändern, gerade auch in der Politik? Wir dürfen gespannt sein, wie ein engagierter

Bürgerrechtler, prominenter Spitzenpolitiker und aktiver Katholik diese Fragen beantwortet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Bericht von der Kirche positHIV und dem Weltaidstag 2008

Wie auf der Gemeindeversammlung am 23.11.2008 beschlossen, halte ich den Kontakt zur Kirche positHIV. Mit Frau Pfarrerin Dorothea Strauss und Franziskaner-Pater Clemens Wagner ofm werde ich mich im Jan. oder Feb. 2009 treffen, um abzusprechen, inwieweit sich unsere Gemeinde auch offiziell an der ökumenischen Initiative beteiligen kann.

Am 30.11. nahm ich am Gottesdienst zum Welt-Aids-Tag teil. Diesen zelebrierten Pfn Strauss und Rev. Christopher Jage-Bowler gemeinsam. Die im Gedenkbuch eingetragenen Namen dieses Jahres wurden vorgetragen und dazu Kerzen entzündet. Auch den Altar bereiteten Einzelne und Gruppen mit Symbolen, die die Not und das Leid der Betroffenen und deren Angehörigen darstellten.

An der Gedenkfeier zum Welt-AIDS-Tag an der Grabstätte *Denk mal positHIV* auf dem alten Matthäi-Friedhof Großgörschenstraße nahmen Frau Claudia Hackel und ich teil. Wir legten ein Gebinde mit einer roten Schleife nieder, auf der stand: Alt-Katholische Gemeinde Berlin - Mitgefühl und Solidarität.

Für einen Einblick in die Arbeit von Kirche positHIV hier der Link im Internet: <http://www.kirche-positiv.de> (M. Reisinger).

Spenden für die neue Kirchenorgel

Die zwei Manuale unserer neuen Orgel haben insgesamt 122 Tasten. Da die Orgel 6815 € kostet, bedeutet es, dass jede Taste ca. 56 € „kostet“. Es wäre schön, wenn jede/r eine Taste spenden würde.

Bisher wurden gespendet:
288 € = 5 Taster
 Herzlichen Dank!

Voradventlicher Nachmittag

Rückblick

Von Barbara Müller-Heiden

Fast schon traditionell traf man sich am Samstag, den 29. November 2008 im Gemeindezentrum in der Detmolder Straße. Unter dem Motto „Mach dich auf die Reise zum Stern“ waren ein Dutzend Gemeindeglieder und mehrere Kinder gekommen und freuten sich an den vorbereiteten Aktionen. Es begann mit gemeinsamen Kaffeetrinken und kulinarischen Spenden, und führte zu einer regen Gesprächsrunde. Über den Tag hinaus kündete der Adventskranz, geschmückt mit den Wünschen von Gemeindegliedern, von diesem gelungenen Beisammensein. Einer davon lautete „für die Einmütigkeit und den Zusammenhalt in unserer Gemeinde“. Unser Dank geht an die Initiatorinnen Michaela Guschmann und Claudia Hackel!

Wöchentlicher Gemeindefest

An allen Gottesdienstorten findet nach dem Gottesdienst ein Beisammensein der Gemeinde bei Kaffee, Tee und Kuchen oder anderem „Ess- und Trinkbaren“ statt. Wir teilen dabei miteinander das Mitgebrachte. Kuchen- und andere Spenden sind deshalb sehr erwünscht.

EineWELTStand

Wir weisen auf unseren kleinen EineWeltStand im Gemeindezentrum hin. Kaufen Sie bitte Ihren Kaffee- und Teebedarf nur dort. Sie tragen damit ein bisschen zum gerechteren Handel mit den unterentwickelten Ländern bei. Das Angebot umfasst u.a.:

Kaffee aus Tanzania/Kamerun 250g	3,20 €
Milder Kaffee aus Afrika 500 g	5,20 €
Cappuccino - Tanzania/Cos Rica	2,50 €
Tee Darjeeling 25 Aufgussbeutel.	1,80 €
Rotbuschtee aus Südafrika	2,00 €

Banana-Chips / 100 g	1,25 €
Mango /Burkina Faso	2,20 €
Verschiedene Schokoriegel	0,70 €

Kollekten ::: Spenden ::: Kirchgeld

Im letzten Monat wurden gespendet:	
Kirchgeld	381,91 €
Gemeindebrief/Kirchenzeitung	44,50 €
Orgel	288,00 €
Brot f. d. Welt	329,44 €
Koll. f.d.Gem.	126,90 €
Spenden f.d. Gemeinde	440,00 €
Haeven's Nest	269,05 €
EineWeltStand	10,00 €
<u>Zusammen</u>	<u>1.889,80 €</u>

Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

AK-Kirchensteuer bitte überprüfen

Liebe Gemeindeglieder!

Überprüfen Sie bitte in Ihrer Januar-Lohn/Einkommensabrechnung, ob Ihre Kirchensteuer vom Arbeitgeber korrekt abgeführt wurde.

Wenn Sie in **Berlin** beschäftigt sind, muss die abgeführte Kirchensteuer das Konfessionsmerkmal AK aufweisen.

In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ist vom Arbeitgeber keine Kirchensteuer abzuführen. Wenn Sie dort wohnen und arbeiten, zahlen Sie bitte die Kirchensteuer monatlich direkt an unsere Kirchenkasse. Sie beträgt 9% der Lohn-/Einkommensteuer. Viele tun es bereits seit Jahren. Wenn Sie noch nicht dabei sind, fangen Sie in diesem Jahr damit an. Wir sind auf die Solidarität aller Gemeindeglieder angewiesen.

Herzlichen Dank dafür. Die Bankverbindung finden Sie auf der vorletzten Seite des Gemeindebriefes oder auf dem beiliegenden Überweisungsvordruck. Sie bekommen am

Ende des Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt.

Wie jedes Jahr liegen diesem Gemeindebrief Überweisungsvordrucke mit unserer Bankverbindung bei. Sie können sie bei allen Überweisungen benutzen; nennen Sie bitte dann den Zweck der Überweisung. Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, schreiben sie neben dem Verwendungszweck Spendenquittung. Danke!

Kirchensteuer von der Abgeltungssteuer

Zur Neuregelung der Abgeltungssteuer schreibt uns der Vorsitzender der Finanzkommission des Bistum Pfr. Dr. M. Ring:

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,*

im Namen der Finanzkommission unserer Kirche möchte ich Sie über ein Thema informieren, das Ihnen in den letzten Monaten sicher schon oft in den Medien begegnet ist: die Abgeltungssteuer.

Aufgrund der Reform der Unternehmenssteuer wird ab 1. Januar 2009 die Besteuerung von Erträgen aus privaten Kapitalanlagen (Zinsen, Dividenden und Veräußerungsgewinne) durch die Einführung der so genannten Abgeltungssteuer neu geregelt. Ziel der Reform ist eine Vereinfachung der Besteuerung, nicht aber die Einführung einer neuen, zusätzlichen Steuer, denn auch bislang wurden Kapitalerträge besteuert.

An erster Stelle ist festzuhalten: Für die meisten Steuerbürgerinnen und -bürger wird sich nichts ändern, denn all jene bleiben von der Reform unberührt, deren Kapitalerträge unterhalb des so genannten Sparerfreibetrags liegen und die bei ihrer Bank entsprechende Freistellungsaufträge ausgefüllt haben (für Ledige sind 801 Euro pro Jahr steuerfrei, für Verheiratete 1.602 Euro).

Was ist nun neu an der Abgeltungssteuer?

Geändert hat sich zunächst der Erhebungsweg. Wurde bislang die Einkommenssteuer auf Kapitalerträge erst im Rahmen der jährlichen Steuererklärung festgesetzt, so wird der Steuerabzug ab 2009 an der Quelle, also direkt bei den auszahlenden Stellen (z. B. bei den Banken) anonym, ohne Nennung des Steuerpflichtigen, vorgenommen. Die Kapitalerträge werden demnach künftig nicht mehr im Rahmen der jährlichen Steuererklärung versteuert, da die Besteuerung an der Quelle eine abgeltende Wirkung hat (daher der Begriff „Abgeltungssteuer“).

Die Abgeltungssteuer beträgt pauschal 25 Prozent. Für diejenigen, die einen höheren Steuersatz haben, bringt die Neuregelung also Vorteile. Nur in den Fällen, wo der persönliche Einkommensteuersatz niedriger ist als 25 Prozent, empfiehlt es sich, bei der jährlichen Steuererklärung Angaben über Kapitalerträge zu machen, um gegebenenfalls die zu viel entrichtete Steuer erstattet zu bekommen.

Mit der Neuregelung ändert sich grundsätzlich nichts daran, dass auf Kapitaleinkünfte neben der Einkommensteuer auch Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer erhoben werden – dies war schon immer so. Die Kirchensteuer beträgt – je nach Bundesland – 8 bzw. 9 Prozent der Einkommen- bzw. Abgeltungssteuer.

Wie kommt nun die Kirchensteuer bei Ihrer Kirche an?

Derzeit sind die Finanzbehörden noch damit beschäftigt, die technischen Voraussetzungen zu schaffen, um die Kirchensteuer ebenfalls an der Quelle (z. B. bei den Banken) zu erheben. Ab 2011 erhalten die Banken – unter Beachtung des Datenschutzes – auf elektronischem Weg Informationen über die Konfessionszugehörigkeit, so dass der Abzug der Kirchensteuer auf Kapitalerträge dann grundsätzlich von den Banken vorgenommen wird.

Doch für einen Übergangszeitraum in den Jahren 2009 und 2010 kann der Steuerpflichtige zwischen zwei Möglichkeiten wählen:

a) Steuerpflichtige können bei ihrer Bank ihre Konfession angeben. Dann nimmt die Bank antragsgemäß die Erhebung der Kirchensteuer als Zuschlag auf die Abgeltungssteuer vor. Die Banken halten entsprechende Vordrucke für ihre Kunde bereit.

b) Wer davon keinen Gebrauch machen möchte, hat in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben, in welcher Höhe Kapitalertragsteuer in Form der Abgeltungssteuer von seiner Bank einbehalten wurde; über diesen Betrag erteilt die Bank eine Bescheinigung. Die Finanzbehörden bzw. die Kirchensteuerämter berechnen auf dieser Basis die Kirchensteuer.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich, dass der Steuerbürger durch die Einführung der Abgeltungssteuer künftig in aller Regel keine höhere, sondern oftmals eine geringere Kapitalertragsteuer als bisher zu entrichten hat. Dies gilt auch für die darauf entfallende Kirchensteuer.

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie hilfreich sind – egal, ob Sie von der Abgeltungssteuer betroffen sind oder nicht.

Diese Informationen sind zugleich willkommener Anlass, allen Mitgliedern unserer Kirche herzlich zu danken, die mit ihren Abgaben und Spenden, aber auch mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen unverzichtbaren Beitrag dazu leisten, dass die vielfältigen Aufgaben der Kirche nachhaltig und verlässlich erfüllt werden können.

Mit freundlichen Grüßen
Matthias Ring, Vorsitzender der Finanzkommission

Chronik des Jahres 2008

Januar:

- > 6. - Gemeinsamer Gottesdienst mit der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg

- > 17. - unser Kirchweihfest.
- > 19. - Ökumenischer Gottesdienst des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg (28 Mitgliedskirchen) in der röm.-kath. St. Hedwigs-Kathedrale anlässlich der Gebetswoche um die Einheit der Christen.

Februar:

- > 6. - Ökumenischer Bußgottesdienst am Aschermittwoch mit der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg.

März:

- > 2. - Gemeindeversammlung
- > 7. - Gottesdienst zum Weltgebetstag mit anderen christlichen Gemeinden in der ev. Kirche Südende/ B-Steglitz.
- > 31. Vortrag von E. Drewermann

April:

- > 6. April – Br. Johannes berichtet über die Aktivitäten des Klosterladen in der Crellestr.
- > 26. – Walter Jungbauer wird in Erfurt zum Diakon geweiht.

Mai

- > 1. Gemeinsamer Gottesdienst mit St. George's zum Fest Christi Himmelfahrt.
- > 11./12. - Nacht der offenen Kirchen in Berlin und Brandenburg
- > 12. - ökumenischer Gottesdienst vor dem Schöneberger Rathaus.
- > 19. – Dekan Urbisch übernimmt den Vorsitz im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg.
- > 29. – Der Regionale Weltgebetstagsarbeitskreis tagt in unserem Gemeindezentrum.
- > 31. – Fußballspiel Pastoren gegen Imame

Juli:

- > 1. – Delegation des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf besucht Berlin
- > 5. – Fest der Völker an der Marienkirche/Mitte

August

- > 21. - 24. – Drei Gemeindemitglieder besuchten die Alt-Katholische Kirche der Mariaviten in Polen

September:

- > 14. Taufe von Charlotte Lengemann.
- > 18. – Gottesdienst zum Beginn der Interkulturellen Woche
- > Gottesdienst und Feierstunde anlässlich der Gründung des ÖRK vor 60 Jahren
- > 28. - ökumenisches Gemeindefest in Alt-Schöneberg mit der ev. Kirchengemeinde, der Äthio-

pisch-Orthodoxen und der japanischen ev. Gemeinde.

Oktober

- > 3. - Patronatsfest des Franziskushofes;
- > 8. – Paraphierung der Kirchenübertrittsvereinbarung in Mecklenburg-Vorpommern

November:

- > 1. – Gemeinsame Eucharistiefeyer mit St.George's zum Allerheiligenfest.
- > An 4 Donnerstagen ökum. Bibelabende mit den ev. Kirchengemeinden Alt-Schöneberg, Röm.-Kath. St. Norbert-Gemeinde, der japanischen ev. Gemeinde, der Äthiopisch-Orthodoxen Gemeinde und unserer Gemeinde.

Dezember:

- > 12. - Lichtvesper mit ökumenischer Beteiligung in unserem Gemeindezentrum
- > 17. – die neue digitale zweimanualige Kirchenorgel wird geliefert

Und was sonst noch geschah:

Pfarrer im Rundfunk

Pfarrer Urbisch sprach fünf Mal das Wort zum Tag im DeutschlandRadio Kultur.

Getauft wurde:

Charlotte Lengemann/ Berlin

Wir gedenken der Verstorbenen:

Steffen Weiden/Berlin

Gertrud Katscher / Berlin

*Herr, gib ihnen und allen Verstorbenen
das ewige Leben.*

Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Diakonie

Mit unseren monatlichen Kollekten und Spenden konnten wir das Kinderheim „Haeven's Nest“ in Südafrika unterstützen. Auch die Franziskushofgemeinschaft unterstützte dieses Projekt, so dass wir eine Spende in Höhe von 950,00 € überweisen konnten.

Hausbesuche

Der Pfarrer machte 3 Krankenhaus-, 63 Hausbesuche und besuchte 32 Mal den Franziskushof. Daneben haben auch andere Gemeindemitglieder Hausbesuche bei älteren gehbehinderten Gemeindemitgliedern gemacht, bzw. telefonisch oder brieflich Kontakt mit ihnen gepflegt.

Gemeindebrief

Er erscheint monatlich in einer Auflage von 250 Expl. (gedruckt). Ca. 60 Ex. werden darüber hinaus per Email verschickt. Er wird nicht nur an alle Gemeindemitglieder, sondern auch an Freunde, Interessierte und Partner in der Ökumene verschickt. Er gehört somit zu den wichtigsten Informationsquellen über das Geschehen in unserer Gemeinde und in ihren Seelsorgebezirken in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Er wird kostenlos abgegeben, wir freuen uns aber über jede, auch die kleinste Spende.

Franziskushof

Im September feierten wir das 15-jährige Bestehen des Franziskushofes und am 3. Oktober das Patronatsfest. Wie in den Vorjahren fanden wieder viele Männer vorübergehend oder dauerhaft dort ein Dach über ihrem Leben. Seine Zukunft ist leider nicht gesichert.

St. George's

Die Kontakte zu St. George's wurden durch gemeinsame Gottesdienste und die Kontakte der Geistlichen gepflegt.

Nachbarschaftsökumene

In B-Schöneberg mit der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Schöneberg; dort vertritt Fr. Tigges-Urbisch unsere Gemeinde im Gemeindebeirat. Wir feierten gemeinsame Gottesdienste an Epiphanie, Aschermittwoch, in der Fastenzeit und der Osterwoche, Kirchweihfest im September und Vespertgottesdienste vor Pfingsten und im Advent. Im November fanden vier ökumenische Bibelabende statt.

In B-Steglitz mit den ev. Kirchengemeinden, der röm.-kath. Kirchengemeinde und der Mennoniten Gemeinde – gemeinsamer Gottesdienst am Weltgebetstag.

Ökumene auf der Landesebene:

In Berlin und Brandenburg sind wir Mitglied im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB), in der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft der Freikirchen (ÖAF), in der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgemeinschaften in Berlin (AKR). Hier vertraten uns neben Dekan Urbisch unser Ökumene-Beauftragter Herr Alfons Fischer. Im Ökumenischen Arbeitskreis Weltgebetstag für die Region Berlin-Brandenburg arbeitet Fr. Monika

Tigges-Urbisch mit. Im Mai 2008 übernahm Dekan Urbisch den Vorsitz des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg.

In Mecklenburg-Vorpommern sind wir Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in M-V (ACKiM-V); Vertreter H. Fritz Klinger / Neubrandenburg und Dekan Urbisch. Herr Klinger schied im September aus. Wir danken ihm für seine jahrelange Vertretung unserer Kirche in der ACK in M-V.

Statistisches

	B	BRB	M-V	Zus.
Mitglieder	285	55	25	365
	170	55	34	259
	162	54	34	250
	148	56	35	239
	139	54	39	232
Taufen	1	0	0	1
	5	0	0	5
	4	1	0	5
Beitritte	0	0	0	0
	4	2	0	6
	5	0	0	5
Zuzüge	6	2	2	10
	7	7	1	15
	9	3	0	12
Zugänge	7	0	2	9
	16	9	1	26
	18	4	0	22
Todesfälle	2	0	0	2
	0	0	1	1
	1	2	1	4
Austritte	3	0	0	3
	1	1	0	2
	1	0	0	1
Wegzüge	7	2	0	9
	7	7	0	14
	3	4	0	7
Abgänge	12	2	0	14
	8	8	1	17
	5	6	1	12
Datenabgleich	120		-11	109
Zuwachs	115	0	-9	106
	8	1	0	9
	13	-2	-1	10

Darunter immer die Zahlen der Vorjahre.

Der erhebliche Unterschied zu den Mitgliederzahlen der vergangenen Jahre geht auf einen Abgleich mit dem Einwohnermeldeamt in Berlin zurück.

Spenden ::: Kollekten ::: Kirchgeld

Im Jahr 2008 wurden gespendet:

Kirchgeld	5.648,82 €
Gemeindekoll.	1.113,67 €
Spenden f.d.Gemeinde	3.270,00 €
Gemeindebr., Kirchenz. u.a.	953,50 €
EineWeltStand	144,00 €
Orgel	288,00 €
Projekt „Haeven's Nest“	1.037,00 €
Brot für die Welt	534,00 €
Entwicklungshilfe	221,75 €
andere Bistumskollekten	201,14 €
Diakonie	102,00 €
Koll.f.d.Dorfkirche	344,82 €
Zusammen:	13.858,70 €

Allen, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben ein herzliches Vergelt's Gott! Und Danke!!!

Das vergangene Jahr war das 135. in der Geschichte unserer Gemeinde. Wir haben Grund dankbar zu sein. Dankbar Gott für seine Gnade und sein Wirken in unserer und durch unsere Gemeinde.

Zum Dank sind wir aber auch verpflichtet gegenüber allen, die durch ihren Dienst und ihre ideelle wie auch materielle Unterstützung zu dieser guten Entwicklung beigetragen haben. Danke allen, die uns mit ihren Gebeten unterstützten. Danke allen Kirchensteuerzahlern/innen. Danke allen großzügigen Spendern/innen. Ihnen allen Vergelt's Gott!

Aus dem Franziskushof

Franziskushof,
Lüthkeshof 4, 16792 Zehdenick
Tel: 03307 31 08 48 Fax: 03307 42 07 02
Internet: www.franziskushof.de
Email: info@franziskushof.de

Gottesdienste

Sonntags und feiertags: 11.00 Uhr
Dienstags und freitags: 18,30 Uhr
Beachten Sie bitte auch die Gottesdienstangaben auf der letzten Seite des Gemeindebriefes.

Klosterstübchen

Samstags: 11.00 – 18.00 Uhr
Sonntags 12.00 – 18.00 Uhr

Aus unserer Kirche

Kurz notiert

16. Jan. – Dekanatskonferenz in Köthen

Werkstatt Frauensonntag

Der Bund alt-katholischer Frauen (baf) hat ein neues Projekt initiiert: „Werkstatt Frauensonntag“.

In 2009 wird in Frankfurt und Bonn je ein Werkstatttag stattfinden, Durch gemeinsames Beten, Singen, Austausch über Bibeltexte, Erklärung und Übung liturgischer Gesten sollen Frauen in ihrer Mitverantwortung an Liturgie und Verkündigung gestärkt und ermutigt werden. „Der Gottesdienst am Frauensonntag“, so Angela Berlis in Laienfrauen und Liturgie, ESWTR-Jahrbuch 9/2001 „hat sich in den (über) acht Jahrzehnten seines Bestehens von einem Gottesdienst für Frauen zu einem Gottesdienst von Frauen für die ganze Gemeinde gewandelt. Aus den Anfängen, in denen die Geistlichen mit Gebeten und manchmal auch mit Predigten die Arbeit der Frauen gewürdigt haben, entwickelte sich die Beteiligung der Frauen an Liturgie und Verkündigung“.

Die Werkstatttage unter Leitung der Priesterrinnen Anja Goller, Frankfurt und Henriette Crüwell, Bonn bieten Fortbildung und ein Übungsfeld zur inhaltlichen und liturgischen Gestaltung des Frauensonntags. Es ist geplant, Bausteine aus den Werkstätten als Materialdienst zu veröffentlichen.

Termine: 31.01.2009 in Frankfurt
21.03.2009 in Bonn

Herzlich eingeladen sind interessierte Frauen (selbstverständlich auch ohne baf-Mitgliedschaft)

Näheres kann von unserer Internetseite www.baf-im-netz.de herunter geladen werden.
für den baf-Vorstand
Mariette Kraus-Vobbe

Aus St. George's

Unsere anglikanische Schwestergemeinde

Gottesdienste:

Sonntag – 10.00 Uhr - St. George's Kirche,
Preußen Allee, B-Westend

Sonntag – 18.30 Uhr – Gemeindesaal
der Parochialkirche, U-Bhf-Klosterstr.
3.Do.i.M. – 20.30 Uhr – Night Prayer –
- St.George's Kirche

Pastoren:

Rev. Christopher Jage-Bowler,
Tel. 030 917 22 48
Rev. Dr. Irene Arens
Tel. 030 89 72 85 52

Ökumene

Kurz notiert

24. Jan. – 17.00 - Ökumenischer Gottesdienst in der St.Hedwig-Kathedrale, B-Mitte
27. Jan. – Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Wie jedes Jahr wird vom 18. – 25. Januar die Gebetswoche für die Einheit der Christen begangen. Das Motto für dieses Jahr lautet „Versöhnung und Gemeinschaft in Christus erfahren“. Am 24. Januar, um 17.00 Uhr, findet aus diesem Anlass ein ökumenischer Gottesdienst in der St-Hedwigs-Kathedrale statt. Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg lädt alle Mitgliedskirchen dazu herzlich ein.

Weltgebetstagswerkstatt

An den beiden Samstagen, den 17. und 24. Januar, jeweils von 10.00 – 17.00 Uhr findet im Haus der Kirche in der Goethestraße 26-30 eine Werkstatt zum Weltgebetstag zum Thema: „Viele sind wir, doch eins in Christus“ statt. Eine schriftliche Anmeldung ist unbedingt notwendig.

Echo der ökumenischen Bibelabende

Vier der „ICH-BIN-Worte Jesu“ waren das Thema der Bibelabende 2008. Sieben davon gibt es im Johannes-Evangelium: das Brot des Lebens, das Licht der Welt, die Tür, der

gute Hirte, die Auferstehung und das Leben, der Weg, die Wahrheit und das Leben und der wahre Weinstock. - Den Anfang machte die Evangelische Kirchengemeinde Alt-Schöneberg Paul-Gerhardt zum Thema „Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, wird nicht hungern und wer an mich glaubt, wird niemals dursten“ (Joh. 6,35). Der zweite Abend fand statt in der benachbarten St. Norbert-Gemeinde. Federführend war hier Pater Romanus. Es ging um Jesus als dem guten Hirten (Joh. 10, 11-21). Der dritte Abend fand unter Leitung der Vertreter der Äthiopisch-Orthodoxen Emmanuel-Gemeinde statt. Am abschließenden Abend behandelte Pfarrer Johannes Urbisch in der Maria-Magdalena Kirche das Thema „Ich bin der Weinstock“.

Für freie Wahl zwischen Ethik und Religion

Von Alfons Fischer

Die Unterschriftensammlung für einen Volksentscheid zur Gleichstellung des Religionsunterrichtes mit der vom Berliner Senat allein favorisierten und vorgegebenen Ethik geht in die Endphase. Soll es zu einem Volksentscheid kommen, müssen bis zum 21. Januar 2009 mindestens 170.000 in Berlin wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger einem solchen Volksbegehren mit ihrer Unterschrift zustimmen, damit es dann zu einem Volksentscheid kommt.

Die Initiative für den Volksentscheid geht von „Pro Reli e.V.“, einer überkonfessionellen Organisation, aus. Doch was will „Pro Reli“ letztendlich erreichen und warum geht es? In Berlin ist im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern der Religionsunterricht kein ordentliches Lehrfach. Dies beruht noch auf den Zeiten, wo die Alliierten in Berlin das alleinige Sagen hatten und die sowjetische Besatzungsmacht sich strikt

gegen Religion als gleichberechtigtes Schulfach aussprach. Die Initiative „Pro Reli“ will erreichen, dass alle Kinder, und zwar von der ersten bis zur letzten Schulklasse, die freie Wahl haben, ob sie an einem Religions-, einem Weltanschauungs- oder einem allgemeinen Ethikunterricht teilnehmen wollen. In einem Flyer nennt „Pro Reli“ sechs Gründe, die für die Forderung nach Wahlfreiheit sprechen:

1. Frei wählen: Jeder soll frei entscheiden können, und zwar zwischen Ethik, evangelischer, katholischer, islamischer und jüdischer Religion oder einem atheistischen Weltanschauungsunterricht. Ein Zwangsfach Ethik für alle bedeutet Bevormundung der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern. Diese ist gerade in einer weltoffenen und toleranten Stadt wie Berlin nicht zu akzeptieren.

2. Grundrechte auch in Berlin: Artikel 7 des Grundgesetzes gewährt den Schülerinnen und Schülern an den öffentlichen Schulen sowie ihren Eltern das Recht auf die Entscheidung über die Teilnahme am Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach. Diese Bestimmung gilt ausgerechnet in der deutschen Hauptstadt nicht. „Pro Reli“ meint, dass Berliner Schülerinnen und Schüler nicht weniger Rechte haben sollten als die in anderen Bundesländern.

3. Berlin ist multikulturell: Die Berlinerinnen und Berliner empfinden mit großer Freude die kulturelle Vielfalt ihrer Stadt. Nur die Wahlfreiheit nimmt jeden Menschen so, wie er ist. Sie gibt jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit, etwas über die eigenen religiösen und damit auch kulturellen Wurzeln zu lernen. Gerade in Berlin ist daher Wahlfreiheit unbedingt notwendig.

4. Besseres gemeinsames Lernen: Respekt und Toleranz gegenüber anderen erfordern, dass man den eigenen Glauben und die eigene Weltanschauung kennt. Wer

wirklich etwas über die eigene Haltung weiß, wird dies in den übrigen Unterricht einbringen können. Denn in fast allen anderen Schulfächern werden alle Kinder gemeinsam unterrichtet und diskutieren miteinander. Darüber hinaus sieht der Gesetzesvorschlag im Rahmen der Fächergruppe Ethik/Religion Kooperationen und gemeinsame Unterrichtseinheiten vor.

5. Kultur verstehen: Religion gehört zur Kultur, zur Kultur unseres Landes, aber auch zur Kultur und persönlichen Geschichte eines jeden Einzelnen. Ein großer Teil unserer Zivilisation ist ohne Religion nicht verständlich. Die Beschäftigung mit Religion verbessert daher auch das kulturelle Verständnis.

6. Werte auch für kleine Kinder: Ein verpflichtendes Fach, das sich mit Werten und Grundüberzeugungen beschäftigt, gibt es bisher erst ab Klasse 7. Es sollten sich aber Kinder so früh wie möglich auch in der Schule mit der Frage nach Werten befassen. Nur so kann die Schule den Kindern helfen, frühzeitig ein eigenes Wertesystem zu entwickeln und Orientierung zu gewinnen.

Wer das Volksbegehren für einen Volksentscheid zugunsten einer freien Wahl zwischen Ethik- und Religionsunterricht an den Berliner Schulen unterstützen will, kann dies mit seiner Unterschrift noch bis zum 21. Januar 2009 tun. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten. Für alt-katholische Christinnen und Christen im Gemeindezentrum in der Detmolder Straße 4 vor und nach den Gottesdiensten, dem Bibelkreis und dem Taizégebet, durch Anfordern eines Unterschriftsbogens beim Pfarramt in der Detmolder Straße 4, 10715 Berlin, oder durch Anruf unter der Nr. 796 22 50. Außerdem können Alt-Katholikinnen und Alt-Katholiken selbstverständlich auch bei jedem staatlichen Bürgeramt unterschreiben.

Adressen Telefonnummern

Kirche/Gemeindezentrum:

Detmolder Str.4/ Nähe Bundesplatz
10715 Berlin-Wilmersdorf
Internet: berlin.alt-katholisch.de
Email: berlin@alt-katholisch.de

Tel. + Fax: 030 796 22 50

Pfarrer, Vorsitzender des KV:

Johannes Urbisch, Tel. und Fax: 030 / 796 22 50
jjurbisch@aol.com

Stellvert. Vorsitzender des KV/ Presse- und Ökumenebeauftragter:

Alfons Fischer, Tel. u. Fax: 030 7532343

Priester im Ehrendienst:

Dr. Bernd Blömeke, Tel.: 030 214 34 90

KV-Diakonie und Kontakte zu Polen u Südafrika:

Claudia Hackel, Tel.: 030 75 70 77 81

KV-Kinder- und Jugendarbeit:

Britta Schramm, Tel.: 030 84 41 06 46

KV-Religiöse Bildungsarbeit:

Dr. Heiko Hartmann, Tel.: 03328 308340

KV-Bewahrung der Schöpfung

Petra Münch, Tel.: 030 324 52 94

KV-Interreligiöser Dialog

Herbert Saure, Tel.: 030 51738980

Organist/ Kirchenmusik:

Michael Schröter, Tel. 030-44 70 14 57
Mobil: 0176 - 22 94 78 03
michael.schroeter.heitsch@web.de

Webmaster:

W. Jungbauer, berlin.web@alt-katholisch.de

Kirchenkasse: Magnus Reisinger

Tel.: 030 23624897

Filialgemeinden

Zehdenick-Franziskushof:

Br. Thaddaeus, Lüthkeshof 4, 16792 Zehdenick
Internet: franziskushof.de; Email: info@franziskushof.de

Mecklenburg-Vorpommern:

Fritz Klinger, John-Schehr-St.38, 17033 NB
Tel: 0395 368 41 54

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde der Alt-Katholiken, V.i.S.d.P. Pfr. J. J. Urbisch.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht immer der Redaktionsmeinung. Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben. Spenden für Druck und Porto nehmen wir gerne entgegen.

Bankverbindung:

Ev. Darlehnsgenossenschaft:
Kto-Nr: 174 521, BLZ: 100 602 37